

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementpreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion answärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

**Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.**

**Nro. 27.**

**Dienstag, den 9. März.**

**1875.**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Calw. An die Ortsvorsteher.**

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Einführung der Markrechnung in Württemberg sind die sämtlichen Staatskassenstellen im Departement des Innern angewiesen, das bei ihnen vorhandene und von jetzt an bei ihnen eingehende Staatspapiergeld nicht wieder auszugeben, sondern an die Staatshauptkasse abzuliefern.

In Gemäßheit Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 25. v. Mts. (Ministerial-Amtsbl. Nr. 4) erhalten nun die Ortsvorsteher den Auftrag, den Gemeindesteuereinbringern zu Protokoll zu eröffnen, daß dieselben das bei ihnen vorhandene und eingehende Staatspapiergeld zunächst zu den Steuerlieferungen zu verwenden haben.

R. Oberamt.  
Doll.

**Calw. An die Ortsvorsteher.**

Mit Rücksicht auf den Schlußsatz der Aufforderung vom 22. v. Mts. (Amtsblatt Nr. 21) werden diejenigen Ortsvorsteher, welche die Keller'sche Umrechnungstabelle nicht bestellt haben, zum Bericht darüber veranlaßt, ob der Gemeindepfleger bereits im Besitz dieser oder einer andern zweckmäßigen Umrechnungstabelle sich befindet.

R. Oberamt.  
Doll.

## Altbulach, Gerichtsbezirks Calw. Gläubiger-Aufruf.

Auf Ableben des Johann Georg Wurster, Bäckers hier, ergeht an die Gläubiger die Aufforderung, ihre Forderungen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der demnächst vorzunehmenden Eventualtheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Calw, den 3. März 1875.

R. Amtsnotariat Teinach.  
Müller.

## Forstamt Altenstaig. Fichten-Verbrüde-Verkauf.

Das mutmaßliche Erzeugniß an Fichtenverbrüde pro 1875 wird am nächsten

Mittwoch, den 10. März,

Vormittags 11 Uhr,

auf der Forstamtskanzlei dahier verkauft, und zwar:

vom Revier Enzlhöfelerle	270 Str.
" " Hofstett	40 "
" " Pfalzgrafenweiler	1000 "
	1310 "

Altenstaig, den 3. März 1875.

R. Forstamt.

Herdegen.

## Calw. Abbitte.

Die unterzeichnete Ehefrau des Tuchschereers J. F. Widmaier hier erklärt in Folge einer vom Gemeinderath gegen sie bei R. Oberamts Gericht wegen Beleidigung erhobenen Strafklage, daß es ihr leid sei, in der Aufregung sich ungebührliche Äußerungen erlaubt zu haben, und daß sie dieselben hiemit zurücknehme.

Am 6. März 1875.

T. Magdalena Widmaier.

J. B.:

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

## Calw. Vertilgung der Blutlaus.

In Gemäßheit einer Verfügung des R. Ministeriums des Innern und der hier nach vom Gemeinderath getroffenen Anordnungen, werden unter Beziehung auf frühere Bekanntmachungen, namentlich auf die im Wochenblatt vom 28. Jan. d. J., Nr. 10, die Besitzer von Apfelbäumen und Apfelpyramiden dringend aufgefordert, nun, nachdem der rechte Zeitpunkt gekommen ist, die vorgeschriebenen Maßregeln mit allem Fleiß zur Anwendung zu bringen.

Die Maßregeln, welche zunächst auszuführen sind, sind folgende:

1) Als sicherstes und radikalstes Vertilgungsmittel in der jetzigen Jahreszeit, wo die Blutlaus sich noch im Boden in der Nähe der Baumwurzeln aufhält, wird das schon öfters empfohlene Umgraben der inscirten Stämme in einem Umkreis von ca. 2 Fuß vom Stamme entfernt, und Vermengung des Bodens mit gelöschtem Kalk, Kalkstaub, auch kalkhaltigem Mergel (aber ja nicht unmittelbar oben am Stamme, wie dieß geschehen ist) angeordnet. Diese Vertilgungsweise hat sich nach den anderwärts gemachten Erfahrungen, nach den Zeugnissen der ersten Pomologen am besten bewährt, sie wurde an Apfelhochstämmen und Apfelpyramiden, die vollständig mit der Blutlaus bedeckt waren, vorgenommen, im nächsten Jahre erneuert, und indessen hat sich keine Spur mehr gezeigt. Die Apfelbaumbesitzer werden also in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie dieß einfachste und wohlfeilste Mittel alsbald, so lange es noch an der Zeit ist, in Anwendung bringen, denn später, wenn die Blutlaus sich auf den Bäumen eingemischt hat, ist die Vertilgung weniger sicher und erfordert den drei- und vierfachen Zeit- und Kostenaufwand.

2) Außerdem erscheint nothwendig, die Bäume nach vorherigem Abkratzen mit Baumdörrtel ( $\frac{2}{3}$  Lehm,  $\frac{1}{5}$  Kuhmist,  $\frac{1}{5}$  Kalk) oder auch Kalkmilch (satt, anzustreichen, ersterer haftet aber länger) und ins-

besondere damit die Höhlungen der Rinde, wo die Blutlaus sich gerne einnistet, mit dem genannten Baumdörrtel mit etwas Petroleum vermischt, nach vorheriger gründlicher Vertilgung der Blutlaus gut auszuschnitten, ganz luftdicht auszustreichen und so oft nöthig, zu wiederholen.

Der vollständige Anstrich ist um so empfehlenswerther und in seinen Wirkungen desto vielseitiger, je vollständiger er sich über den ganzen Holzkörper erstreckt, er trägt sehr zum Gedeihen der Bäume bei, erhält die Rinde glatt und ersticht die Eier der Raupen etc.

3) Diejenigen Obstbaumbesitzer, welche in Ausführung der gegebenen Vorschriften sich lässig zeigen, sind nach Maßgabe des §. 368 des Strafgesetzes zur Strafe zu ziehen.

4) Nach Ablauf von 14 Tagen wird visitirt, ob und wie die Vorschriften vollzogen sind und sodann das weiter Nöthige angeordnet.

Am 8. März 1875.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Altburg.

## Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 10. März, Mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus

200 Stück Langholz und

67 Rm. Scheiterholz.

Bemerkt wird, daß 100 Stück Rothtannen auf dem Stock verkauft werden, und 100 Stück Forchen, welche gefällt sind, mit 52 Festmetern, den Käusern zur Einsicht in der Nähe von Oberreichenbach liegen.

Käufer werden freundlich eingeladen mit dem Bemerkten, daß der Waldschütz bereit ist, fremden Käusern das Holz zu weisen.

J. B.:

Schultheiß Koller.









# Kinderwagen

mit Eisen- und Holzgestellen zum Ziehen und Schieben in großer Auswahl empfehlen billig  
**Lotz & Bauer.**

**Strumpflängen,**  
sowie alle Sorten  
**baumwollenes Strickgarn,**  
**Reisgarn, englisches Strickgarn**  
(von Strutt), **sächsisches** (von Max Hauschild) empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
G. F. Ader.

Weil die Stadt.  
Der Unterzeichnete hat 2 sehr gute  
**Nähmaschinen,**  
eine neue und eine schon ältere gebrauchte  
billig zu verkaufen.  
Andr. Schöninger,  
Schneider.

**Ausverkauf**  
**von Sonnenschirmen.**  
Um mit einer Partie Sonnenschirme,  
die sich auch zu Confirmations-Geschenken  
eignen, zu räumen, setze ich solche zu ganz  
herabgesetzten Preisen dem Verkauf aus.  
F. Raschold der Ältere.

**Lehrlingsgesuch.**  
Mehrere junge Leute braver Eltern,  
welche Lust haben, Goldarbeiter zu werden,  
nehmen in die Lehre  
Kausche und Schnürle,  
Untere Au No. 295,  
Pforzheim.  
Eine kinderlose Frau wünscht sich  
**zum Laufdienst**  
einige Häuser. Wer? ist zu erfragen bei  
der Exped. d. Bl.

**Tuchscheerer**  
gesucht. Offerten sub C. H. 8140 beför-  
dert die Annoncen-Exp. von Haasen-  
stein & Vogler in München.  
**Einen Lehrling**  
sucht unter sehr günstigen Bedingungen  
G. A. Thomas,  
Optiker und Mechaniker:  
in Pforzheim, Metzgerstraße 47.  
Nähere Auskunft erteilt  
Fr. Weber im Bischoff.

Die Lehmann'sche Brauerschule Worms a. Rhein,  
**1865 gegründet.**

Theoretische und praktische Lehranstalt mit Dampf- und Handbrauerei, Malzerei, Versuchstation etc. beginnt den nächsten Kursus den 1. Mai cr. Programme erteilt nur auf Verlangen

**Dir. P. Lehmann.**

Die Musterkarte der Herren  
**C. Ostertag & Cie. in Stuttgart**

ist mit den neuesten Dessins von Frühjahr- und Sommerstoffen auf's Reichhaltigste versehen; ich erlaube mir dieselbe zu häufiger Benützung bestens zu empfehlen.

**W. Schlatterer.**

**Ein Gärtchen,**

nicht zu weit vom Biersteig entzogen, sucht zu pachten; wer? sagt die Redaction d. Bl.

**Dr. Lind's Fettlaugenmehl**  
empfehlen als **kräftigstes und un-**  
**schädlichstes Waschmittel à 16 Fr.**  
Das Pfund mit Gebrauchsanweisung  
**Aug. Schmauser in Calw.**

Für eine Familie von zwei Per-  
sonen wird bis Georgii ein solides  
braves

**Mädchen**

gesucht; zu erfragen bei der Redac-  
tion d. Blattes.

Altbulach.  
**550 fl. Pflegegeld**

können bis Georgii gegen gefehliche Sicher-  
heit ausgeliehen werden von  
Christian Kaiser.

Calw. Notizen über Preis u. Gewicht der  
verschiedenen Getreidegattungen nach dem  
Schrannenergebnis vom 6. März 1875.

Quan- tum.	Gat- tung	Gewicht pr. Sri.			Preis per Sctri					
		höch- stes	mitt- leres	nied- riges	höch- ster	mitt- lerer	nied- erster			
1 Sri.	Kernen	35	33	32	2	8	1	59	1	53
1 Sri.	Dinkel	19	18	18	—	49	—	45	—	45
1 Sri.	Haber	22	21 $\frac{1}{2}$	20	1	5	1	2	—	58
1 Sri.	Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Sri.	Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Sri.	Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Sri.	Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Sri.	Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Sri.	Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Calw. Frucht-Preise am 6. März 1875.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Refi	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Be- trag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Refi gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedertter Preis		Ver- kaufs- Summe		Begen d. vor Durch- schnittspr eis	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wagen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	—	166	166	166	—	6	6	6	1	4	54	999	3	3	—
Gemais	—	8	8	8	—	—	—	5	—	—	—	40	—	—	—
Dinkel alt.	—	112	112	112	—	4	15	4	12	4	12	471	24	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	40	40	40	—	4	54	4	49	4	48	193	—	7	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	326	326	326	—	—	—	—	—	—	—	1703	27	—	—

Stadtschultheißenamt.

**Georgenäum.**

- Neues in der Bibliothek:
- 1) Der „römische Prose“. (Stenographische Berichte.)
  - 2) Leitfaden der Geschichte des deutschen Volkes von Dr. David Müller. Berlin 1875.
  - 3) Peter in der Luft. Erzählung von J. Proschko.
  - 4) Straßburg's Blüthe und die volkwirtschaftliche Revolution im 13. Jahrhundert, von G. Schmoller. Straßburg 1875.
  - 5) Die Wurzellaus des Weinstocks in allen ihren Beziehungen, gemeinverständlich dargestellt von Dr. Georg David. Wiesbaden 1875.
  - 6) Die Reblaus von L. Dillmann. Reutlingen 1875.
  - 7) Tabelle für Umrechnung der Gulden in die Reichsmarkwäh-

nung von 1 fr. bis 1 Million (Gulden) von F. W. Keller.

— Sr. Königl. Majestät haben dem Oberamtmann Lhym in Göppingen das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens, dem Schultheiß Gieshardt in Dachtel die goldene Civilverdienstmedaille verliehen. (St. N.)

— Stuttgart, 5. März. Durch l. Entschliegung vom Heutigen ist der mit der Führung des Kriegsministeriums beauftragte Generalmajor v. Wundt zum Departementschef des Kriegswesens ernannt worden.

— In der „Deutschen Schützen- und Wehrzeitung“ veröffentlicht der Gesamtausschuß des deutschen Schützenbundes (Vorsitzender Sterzing) die Schießordnung für das fünfte deutsche Bundesschießen 1875 in Stuttgart.

— Karlsruhe, 5. März. Sicherem Vernehmen nach werden





mit Anfang April in der Kessler'schen Maschinenfabrik hier 300 Arbeiter entlassen, worunter auch Familienväter sind.

— München, 3. März. (Abgeordneten-Kammer.) Auf Interpellationen der Abgg. Jakob und Hasenbrädl bezüglich der Einlösung resp. Auserkürslegung süddeutscher Münzen antwortete der Finanzminister: Die abgeschliffenen Landes-Scheidemünzen werden eingelöst; hierzu gehören aber nicht die österreichischen Fünf- und Dreikreuzerstücke, die in Oesterreich selbst schon längst außer Kurs sind. Die sogenannten „Knopfschser“ und „Knopfsroschen“ werden eingelöst je nach Befinden des ein zelnen Falles: die durchlöcher ten oder sonst gewaltsam beschädigten werden nicht eingelöst. Die Frage über die Auserkürslegung unterliegt der Schlußentscheidung des Bundesrathes; sie muß 4 Monate vorher angekündigt und wird auf jeden Fall ein längerer Einziehungstermin gegeben werden.

— Der Stifteprobst Böllinger in München hat am 26. Febr. seinen 78. Geburtstag gesund und munter gefeiert. Der König Ludwig hat ihm auch wieder seine Glückwünsche dargebracht.

— Bei dem Concours des alten Handelshauses Födel und Merkel in Nürnberg stellen sich die Passiva um mehr als 400,000 fl. höher als die Activa. Zu bedauern ist, daß dabei Kirchen- und Pfarrstiftungen, Wittwen und Waisen große Verluste erleiden.

— Auf der Eisebahn bei Reiffe hatte man einen Eiscorso bei Musik und Feuerwerk veranstaltet. Während zahlreiche Festtheater lustig und guter Dinge auf der Eisfläche dahin fuhren, explodirten drei mit Feuerwerkskörpern gefüllte Kisten unter einem furchtbaren Knall. Neun Menschen wurden dabei verwundet, drei leicht, sechs schwer. Man weiß bis zur Stunde nicht, wodurch die Explosion entstanden ist.

— Aus angeblich zuverlässiger Quelle wird dem „Frankf. Journal“ berichtet, daß sich der Erzbischof von Köln im Namen der preussischen Bischöfe nach Rom gewandt habe, um vorerst zu erforschen, ob die neueste päpstliche Bulle nach dem Willen der Curie wirklich amtlich veröffentlicht werden solle. Hieran ist die Vermuthung geknüpft, daß man im Vatican wohl nicht darauf bestehen werde, die Bulle in den Kirchen etc. öffentlich zur Verlesung zu bringen.

— Berlin, 4. März. (Abgeordnetenhaus.) Der seitens des Kultministers eingebrachte Gesetzentwurf über die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die katholischen Bisthümer umfaßt 15 Paragraphen. §. 1 bestimmt, daß in allen Erzdiözesen, Diözesen, Delegaturbezirken und in den preussischen Antheilen der Erzdiözesen Prag und Olmütz, sowie der Diözesen Freiburg und Mainz vom Tage der Publikation des Gesetzes an sämtliche für die Bisthümer bestim mten Leistungen aus Staatsmitteln, ausgenommen die für Anstaltsgelüste eingestellt werden. Nach §. 2 werden die Leistungen wieder ausgenommen, sobald der betreffende Bischof der Staatsregierung gegenüber sich schriftlich verpflichtet, die Staatsgesetze zu befolgen. Die §§. 3 und 4 ordnen denselben Gegenstand für die Bisthümer Gnesen, Posen und Paderborn und diejenigen Bisthümer, deren Erledigung erfolgen möchte, bevor der zeitige Bischof die Staatsgesetze wider anerkannt hat. §. 8 behält die Verwendung der eingezeichneten Dotation gesetzlicher Bestimmung vor und gibt dem Kultminister die Befugniß, bei kommissarischen Verwaltungen des Bisthumsvermögens die Fortgenährung der zur Verwaltung erforderlichen Mittel zu verfügen. §. 11 besagt: wer die im §. 2 erwähnte schriftlich erklärte Verpflichtung widerruft oder derselben zuwiderhandelt, ist durch gerichtliches Urtheil aus dem Amte zu entlassen.

— Berlin, 5. März. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in heutiger Abendsitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Abretung der preussischen Post an das Reich in dritter Lesung.

— Berlin, 5. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung betriffs des Verbots der Pferdeausfuhr. Diesbe tritt gegenüber allen Grenzen des deutschen Reiches an das Ausland sofort mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

— Kaiser Wilhelm hat den Wunsch ausgesprochen, daß an seinem Geburtstage, welcher in diesem Jahre in die Charwoche fällt, alle geräuschvollen Festlichkeiten unterlassen werden möchten.

— Bei Paster geht es viel besser, er scheint den gefährlichsten Zeiten des Krankheitsunter sich zu haben, wenn auch der Typhus ein tödtlicher Geißel ist.

— Der Director der städtischen Ozeanstalt in Berlin ließ vor einigen Tagen seine sämtlichen Arbeiter vorladen und kündigte ihnen an, daß von der nächsten Woche ab der Lohn herabgesetzt werden müsse. Bei sich das nicht gefallen lassen wollte, würde entlassen. Diejenigen, welche auf die Lohnermäßigung eingingen, sollten daher die Hände aufheben. Sämmtliche Arbeiter hoben die Hände in die Höhe und gaben dadurch ihre Willensmeinung zu erkennen, auch bei herabgesetztem Lohne weiter arbeiten zu wollen.

— Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde in Dortmund hat anlässlich der jüngsten Encyclika des Papstes eine Erklärung erlassen, in welcher alle diejenigen Katholiken, welche der Meinung sind, nicht der Papst in Rom habe zu entscheiden, was in Deutschland Gesetz sei, aufgefordert werden, sich für den Ultrakatholizismus zu erklären. Eine auch nur äußerliche Zugehörigkeit zum Ultrakatholizismus sei jetzt, wo der Papst offen zum Ungehorsam gegen die Staatsgesetze auffordert, nicht mehr länger entschuldbar. Es sei jetzt Pflicht und Schuldigkeit eines Jeden, sich von Bestrebungen auch offen loszusagen, denen er innerlich nicht zugethan ist, Pflicht eines jeden Katholiken, der die Kirche nicht mit dem Papste verwechselt, sich auch offen zum Ultrakatholizismus zu bekennen.

Im Walde bei Rosel in Schlesien sind in der Nacht des 25. Febr. 7 Zigeuner, deren Lagerfeuer erloschen war, erfroren.

— In Hornhausen bei Oscherleben mußte ein Pferd im Stalle erschossen werden, weil es toll geworden war. Es war vor 4 Monaten von einem tollen Hunde am Maul gebissen worden.

— Malchin in Mecklenburg, 28. Febr. In ihrer gestrigen Plenarsitzung hat die Korporation der Ritterschaft, welche von mehr als 200 größtentheils adeligen Rittergutsbesitzern besucht war, den Bericht des ritterschaftlichen Comité's mit Majorität angenommen und danach als Antwort an die Regierung beschloffen, daß die Ritterschaft auch fernerhin als politische Korporation in ihrer ganzen Organisation und Bestand bleiben und auf keines ihrer bisherigen Privilegien Verzicht leisten wolle. Neben dieser das künftige mecklenburgische Oberhaus von etwa 680 Mitgliedern bildenden Ritterschaft soll gleichsam als Unterhaus die Landesvertretung für beide Großherzogthümer gemeinsam bestehen, welche gebildet wird aus 49 Vertretern der Ritterschaft, 22 Vertretern der Landschaft, d. h. der Magistrat der Städte, 16 gewählten Abgeordneten der Städte und 30 gewählten Vertretern aller Landgemeinden. Die bürgerliche Bevölkerung will von einem solchen Vorschlag zur Bildung eines künftigen Landtags nichts wissen.

Frankreich Buffet ist immer noch nicht zur Bildung seines Ministeriums gelangt; daß dies so lange dauert, liegt, wie man sagt, nicht an der Personenfrage, sondern daran, daß Buffet und seine liberalen Mitarbeiter eine freisinnigere Regierungspraxis verlangen, als der Marschall zugestehen will. Der letztere scheint sowohl gegen Dufaure als an d'Audiffret Pasquier Einwendungen zu erheben. Der Marschall betrachtet sich noch wie vor als den Delegirten der alten konservativen Majorität und hält es daher für seine Pflicht, seine bisherige Politik aufrecht zu erhalten. Buffet sucht, bis jetzt jedoch vergeblich, dem Marschall begreiflich zu machen, daß seine Stellung heute eine ganz andere sei, daß er sich nicht mehr als der Delegirte einer Partei, sondern als ein konstitutionelles Staatsoberhaupt betrachten müsse und deshalb genöthigt sei, mit der Kammermajorität Hand in Hand zu gehen; jetzt, wo die konstitutionellen Gesetze in Kraft seien, sei eine sehr starke Regierung nöthig, welche die Bonapartisten niederhalten könnte; bei einer schwachen Regierung würde die geheime Regierung der Bonapartisten, deren Umtriebe durch den Bericht des Polizei-Präsidenten klar zu Tage gelegt seien, die Oberhand gewinnen und man in die größten Verlegenheiten, besonders bei den Nachwahlen, veretzt werden. Das linke Centrum, sowie die beiden anderen Finken sind fest entschlossen, nur ein Cabinet anzunehmen, das aus thätigkeitsfähigen Männern besteht, welche vor allem gegen den Bonapartismus Front machen.

Aus Creuzot, 25. Febr., meldet die „Korr. Havas“: Gegenwärtig wird in den hiesigen Hochöfen ein Versuch mit Eisenerz gemacht, das aus den Bergwerken von Algerien kommt, und aus welchem man einen Kanonenstahl machen will, „der alles übertrifft, was man in dieser Beziehung bisher gesehen“.

England. London, 4. März. Von Melbourne trifft die Nachricht vom gestrigen Tage ein, daß der Dampfer „Gothenburg“ unweit Port Darwin gescheitert ist. Es seien dabei 85 Passagiere und 35 Matrosen ums Leben gekommen, und im Ganzen nur 4 Personen gerettet worden. Nach den Mittheilungen dieser hat sich eine große Anzahl der Passagiere auf die Schiffsboote begeben, von denen bisher keine Nachrichten eingetroffen sind, so daß dieselben ebenfalls als verloren betrachtet werden. Eine Baarstracht von 30,000 Unzen Gold ist mit untergegangen. — Der Londoner Dampfer „Normandie“ ist bei der Bunker-Insel gescheitert. Die Mannschaft gerettet.

Die Frauen in England bieten alles auf, ihr Stimmrecht, für das eine besondere Verhandlung auf den 7. April angesetzt ist, durchzusetzen. Sie scheuen kein Mittel, um ihre Männer dafür zu gewinnen. Dem Parlament sind bereits 160 Petitionen mit vielen tausend Unterschriften deshalb zugekommen.

Amerika. New-York, 3. März. In Tennessee ist eine Ueberschwemmung eingetreten, die große Verwüstungen anrichtet. Der Schaden wird auf eine Million Dollars angeschlagen.

